

Inhalt Heft 3/2001

Editorial	197
Zur Geschichte und Konzeption der individualpsychologischen Erziehungsberatung im Wien der Zwischenkriegszeit (Towards History and Concept of Individual Psychological Educational Counselling in Vienna During the Time Between the Wars) Von JOHANNES GSTACH und WILFRIED DATLER, Wien	200
Erziehungsberatung – „Kleine Psychotherapie“ oder spezifisches Angebot der Jugendhilfe? (Educational Counselling – “Little Psychotherapy” or a Specific Offer of Youth Welfare?) Von GÜNTHER BITTNER, Würzburg	222
Zwischen freudiger Überraschung und plötzlicher Belastung: Ein Konzept der begleitenden Beratung von Paaren mit einem adoptierten Säugling (Between Joyful Surprise and Sudden Strain: A Concept of Accompanying Counselling for Couples with an Adopted Infant) Von EDITH HUEBMER und WILFRIED DATLER, Mödling und Wien	238
Elternberatung in der Frühförderung. Das Konzept des „Under Fives’ Counselling“ in seiner Bedeutung für die Arbeit mit Eltern behinderter Kleinkinder (Parent Counselling in Early Support Programmes. The Concept of “Under Fives’ Counselling” in its Significance for the Work with Parents of Disabled Infants) Von KARIN MESSERER, Wien	258
<hr/>	
Freier Beitrag/Free Paper	
Primäre Väterlichkeit – Betrachtungen zu einem vernachlässigten Thema und Plädoyer für die Anerkennung in der psychoanalytischen Theoriebildung (Primary Fatherliness – Considerations of a Neglected Topic and Plea for the Recognition in Psychoanalytical Theory Formation) Von JÜRGEN MÜLLER, Wildeshausen	274
Zeitschriftenspiegel/Mirror of Periodicals	289
Buchbesprechungen/Book Reviews	
P. King, R. Steiner (Hrsg.): Die Freud/Klein-Kontroversen (D. Tenbrink)	294
Michael Frensch: Weisheit in Person. Das Dilemma der Philosophie und die Perspektive der Sophiologie (H. Hellgardt)	294
Hans-Jürgen Möller, Max Schmauß: Arzneimitteltherapie in der Psychotherapie (G. Lehmkuhl)	295
W. R. D. Fairbairn: Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen (D. Tenbrink)	297
Glosse	299
Mitteilungen/Notes	300
Die Autoren von Heft 3/2001	300

Der Mitgliederauflage der Deutschen Gesellschaft für Individualpsychologie liegt „DGIP-intern“ bei.

Editorial

Für die Konstituierung und Entwicklung der Individualpsychologie im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts ist die Führung von Beratung ähnlich wichtig wie die von Psychologinnen und Individualpsychologen. In jeder Veröffentlichung zur Frühgeschichte der Individualpsychologie wird deutlich, daß der Aufstieg der Individualpsychologie eng damit verbunden war, daß sie sich im Bereich der Erziehungsberatung entwickelte. Die Geschichte der Individualpsychologie ist untrennbar mit der Geschichte der Erziehungsberatung zusammenhängend, daß sich Individualpsychologie als beratende Arbeit mit Eltern bemüht.

Um so bemerkenswerter ist es, daß die Periodika der deutschsprachigen Individualpsychologie gelesen werden können, die auf einer theoretischen Fundierung von Beratung gewidmet sind. Zwar tragen in der Individualpsychologie den Begriff „Beratung“ im Titel nicht explizit von Eltern- oder Erziehungsberatung (1996): Sieht man von weniger bekannten Themenheften (1998) sowie an das Themenheft „Elternberatung“ (23/1998), so findet die individualpsychologische Thematik vornehmlich außerhalb der Individualpsychologie (Tymister 1996) sowie in der Erziehungsberatung (Veith 1998, 2001).

Daß nun das vorliegende Heft das Leitthema „Konzepte der Elternberatung“ teilt, gründet nicht zuletzt darin, daß die Individualpsychologie seit ihrer Gründung von Eltern und Erziehungsberatern eines postgradualen Ausbildungsstandes in der Erziehungsberatung ab (Figdor 1998) eine Gemeinschaft für Psychoanalytikerinnen und von der Sigmund-Freud-Gesellschaft für Individualpsychologie und dem Alfred-Adler-Institut für Individualpsychologie gegründet wurde. Ein zweites Ziel, aber auch von anderen Vereinen, ist die Förderung der Elternarbeit und Erziehungsberatung. Die Diskussion und Reflexion von einschlägigen Themen ist ein Anstoß auf manche Kooperationsmöglichkeiten und Heilpädagogik des Instituts.